

Wie man es auch machen kann...

Kreative Ideen für eine praxisnahe Jugendfeuerwehr-Ausbildung



Wer kennt nicht das leidige Thema der Vermittlung von theoretischen Grundlagen der Feuerwehr Dienstvorschrift (FwDV) 1 respektive FwDV 3, bevor es tatkräftig zur Umsetzung deren Inhalte in der Praxis geht. In vielen Fällen wird ersteres mit Planspielmagneten bzw. Ausbildungsmedien für taktische Einheiten oder im schlechtesten Fall über eine PowerPoint-Präsentation versucht. Dies erfordert jedoch von den jungen Erwachsenen bzw. Kindern ein erhebliches Maß an Abstraktionsfähigkeit bzw. stellt die Jugendlichen und Feuerwehrneulinge nicht selten vor die Problematik des „Transfers“ dieser Inhalte in die praktischen Übungen.

Um diesem Dilemma entgegen zu wirken hat die Jugendleitung der Jugendfeuerwehr Balingen unter Anlehnung an zwei aktuelle pädagogische und didaktische Modelle („Cognitive-Apprenticeship-Ansatz“ sowie „E-I-S-Ebenen“ nach BRUNER) ein modulares und flexibles System zur Vermittlung dieser Inhalte entwickelt. Voraussetzungen für die Jugendleitung waren, dass zum einen alle drei Ebenen nach BRUNER angesprochen werden können (enaktiv [=Handlungen], ikonisch [=Bilder]

und symbolisch [=Zeichen, Sprache]) und zum anderen die Umsetzung der bereits erwähnten Flexibilität. Flexibel dahingehend, dass die theoretischen Inhalte sowohl an Schlechtwettertagen auf dem Tisch im Ausbildungsraum oder an Magnettafeln vermittelt, aber auch vor Ort mit Magneten direkt auf dem entsprechenden Feuerwehrfahrzeug nochmals besprochen und simuliert werden können.

Die gesamten Ausbildungseinheiten sollen unter dem Rahmenwerk des „Cognitive-Apprenticeship-Ansatz“ erfolgen, wobei es sich um ein Instruktionsmodell zum situierten Lernen handelt, bei dem der Ausbilder den Lernenden bei der Lösung einer Problemstellung anleitet und unterstützt. Dabei zieht der Ausbilder sich sukzessive aus seiner anleitenden Rolle zurück.

Zurückgegriffen wurde dabei auf einzelne Bestandteile von Legobauteilen bzw. Legobaukästen in Kombination mit eigens erstellten Magnetkarten.

Dieser im nachfolgenden als „BalFeu-Ausbildungs-System“ bezeichnete Baukasten enthält zusammengefasst im Wesentlichen folgende Inhalte:

- 1 Transportkoffer mit Schaumstoffinlet
- 9 Feuerwehr-Legofiguren für Simulationen bis Gruppenstärke (Figuren unterscheiden sich anhand der Helmfarbe, 1x rot = Gruppenführer, 3x silber = Trupfführer, 5x weiss = Truppmänner, Maschinist und Melder)
- 9 Fähnchen für die Figuren mit den taktischen Zeichen einer Gruppe
- Mehrere weitere Legofiguren zur Simulation von Personen in Not bzw. Darstellung anderer Hilfsorganisationen (Motorradfahrer, Bauarbeiter, Polizei, Sanitäter, ...)
- 3 Legogrundplatten
- 20 Haftmagnete (Ø 24mm) jeweils beklebt mit flacher Lego-Platte 2x2,
- 10 Lego-Seile mit Noppen an den Enden (Länge 24cm) zur Darstellung von Feuerwehrschläuchen
- Ca. 50 flache 1x1 Rundplatten von Lego insbesondere in den Farben Rot, Blau und Gelb (zur Visualisierung der einzelnen Arbeitsschritt-gänge der jeweiligen Trupps im Einsatzablauf)
- 2 Überflurhydranten (aus Legoeinzelteilen zusammengebaut)
- 2 Verteiler (aus Legoeinzelteilen zusammengebaut)
- Verschiedene Lego-Zubehörartikel (Axt, Funkgeräte, Strahlrohr, Feuerlöscher, Schraubenschlüssel, ...)
- Laminierte Magnetkarten mit Brand- und Unfallbildern
- Laminierte Magnetkarten mit der Draufsicht von Feuerwehrfahrzeugen mit Gruppen-, Staffel- und Trupp-Kabine (vgl. dazu FwDV 3, Kapitel 3.1, Sitz- und Anreiteordnung)
- Laminierte Magnetkarten mit Bildern von Feuerwehrequipment und Einsatzausrüstung insbesondere nach FwDV 1, FwDV 3 und teilweise FwDV 10.

Nachfolgend wird die Systematik des Ausbildungskonzeptes anhand des Einsatzablaufes der Gruppe in einem Löscheinsatz in fünf Schritten (innerhalb zwei Übungsdiensten) beispielhaft dargestellt. Dieses kann dementsprechend auf verschiedene Variationen eines Löschein-satzes aber auch auf den Ablauf eines Hilfeleistungsein-satzes übertragen werden.



1. Sitzordnung beim Ausrücken zum Löscheinsatz mit Gruppenstärke (Theorie)

Die laminierte Magnetkarte mit der Darstellung einer Gruppenfahrzeugkabine, wird auf den Tisch gelegt, respektive an eine Magnettafel angeheftet.

Die Legofiguren in Gruppenbesetzung sind dahingehend vorbereitet, dass jede Figur bereits das entsprechende Fähnchen mit aufgedrucktem Symbol der taktischen Einheit (GF, Me, Ma, ATF, ATM, ...) vorweist.

Die Aufgabe der Teilnehmer ist es nun gemeinsam mit dem Ausbilder die Figuren den einzelnen Sitzplätzen der Fahrzeugkabine zuzuordnen (Ansprechen der Brunerschen-Ebenen: symbolisch, ikonisch und bereits teilweise enaktiv). Somit prägen sich bereits die Farben und Symbole der taktischen Einheiten ab der ersten Übungs-Phase ein.



2. Anretereordnung nach dem Kommando „Absitzen“ (Theorie)

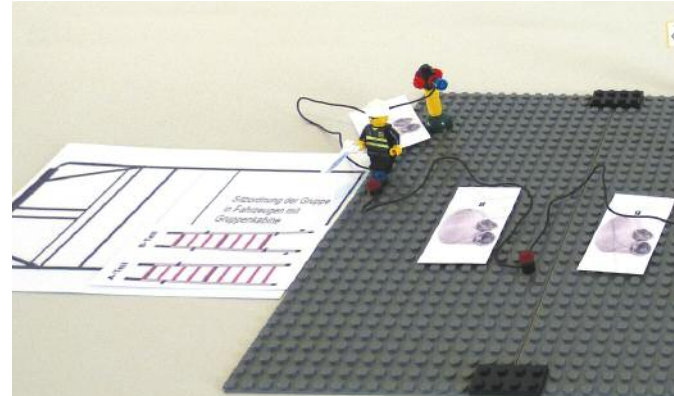
Die im Fahrzeug sitzende Feuerwehr-(Lego)besatzung wird nun nach dem „Absitzen“-Kommando des Ausbilders hinter dem Fahrzeug positioniert. Erneut wird durch Ansprechen der symbolischen, ikonischen und teilweise enaktiven Ebenen die richtige Anretereordnung gemeinsam von den Teilnehmer/-innen und dem/der Auszubildenden entwickelt.

3. Einsatzablauf (Theorie)

An dieser Stelle sind nun verschiedene Vorgehensweisen denkbar und gleichermaßen möglich. (Ziel ist es, unabhängig von der Vorgehensweise, alle Brunnenschichten-Ebenen in diesem Teil der Ausbildung anzusprechen.) Die Entwickler des Systems haben sich dafür entschieden, die Vorgehensweise eines Löschangriffes im ersten Schritt zu durchlaufen, ohne Thematisierung der benötigten Einsatz-ausrüstung (wie beispielsweise Beleuchtungsgerät, Handsprechfunkgerät, Feuerwehr-Haltegurt, Feuerwehrleine, Atemschutzgerät). Auf Grundlage der angetretenen Legomannschaft und einem Einsatzbefehl durch den Ausbilder, werden die Aufgaben der Mannschaft besprochen und der Löschangriff mit Hilfe von Lego-Überflurhydrant, Lego-Verteiler sowie Lego-Schläuchen durchgesprochen und aufgebaut.

Bis zu diesem Zeitpunkt macht der/die Ausbilder/-in die einzelnen Schritte weitgehendst vor und erklärt die einzelnen Details.

Nach aufgebautem Löschangriff, hat sich die Hinzunahme, Thematisierung und Verteilung der laminierten Magnetkarten mit Einsatz-ausrüstung als erfolgreich und gewinnbringend erwiesen. In anderen Worten werden die Lego-Schläuche durch entsprechende Magnetkarten mit der Aufschrift „C-Schläuche“ bzw. „B-Schläuche“ ergänzt. Des Weiteren ergänzend die Zuteilung von Magnetkarten mit abgebildeten Atemschutzgeräte, Handsprechfunkgeräten, Feuerwehrleinen zu den jeweiligen Legotrups im stehenden Löschangriff.



Tipp: Bei absoluten Feuerwehrneulingen empfiehlt es sich die jeweiligen abgebildeten Gegenstände der Einsatz-ausrüstung als Anschauungsobjekt griffbereit vorzuhalten und in die Ausbildungseinheit mit einzubauen.



Die Balingener Jugendfeuerwehr war von der Umsetzung der Thematik mit Legobestandteilen völlig begeistert.



4. Zum Abmarsch fertig, Rückbau der Legofiguren mit nachfolgender Vertiefung und Verfestigung des Themas

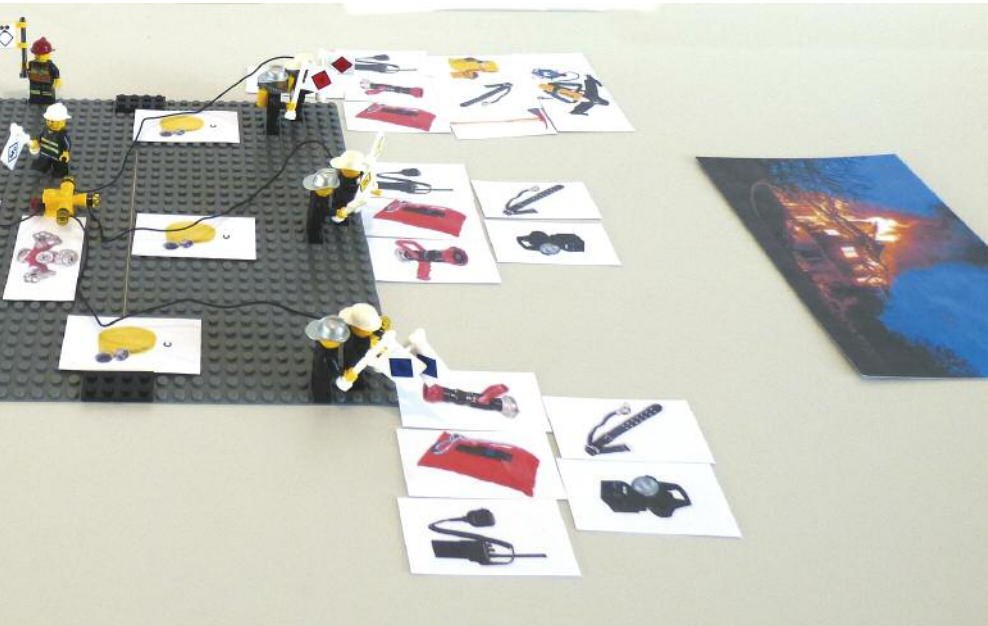
Nach Befehl zum Abmarsch fertig und anschließendem Rückbau des Lego-Löschangriffes, empfiehlt es sich, direkt im Anschluss den Löschangriff mehrmals erneut als Legoplanspiel zu durchlaufen. Dabei kann natürlich auf verschiedene laminierte Magnetkarten mit Einsatzsituationen zurückgegriffen werden (zum Beispiel brennende Scheune, brennendes Wohnhaus, etc).

Zu beachten gilt, dass auch bei der praktischen Phase der/die Ausbilder/-in sich sukzessive aus der anleitenden Rolle zurücknimmt.

Zusammenfassend lässt sich erwähnen, dass die Jugendleitung der Balingen Jugendfeuerwehr sehr gespannt dem ersten Einsatz des Konzepts entgegengesehen hat. Diese Vorgehensweise hat sich sowohl durch absolut positives Feedback von Auszubildenden und Betreuenden als auch von Teilnehmenden für einen weiteren Einsatz qualifiziert.

Des Weiteren wurde dieses verdeutlicht durch die nachhaltig gesteigerte Handlungskompetenz der Teilnehmenden in den mit dem System ausgebildeten Bereichen.

Ein besonderer Charme dabei für Kinder und Jugendliche ist die Umsetzung der Thematik mit Legobestandteilen, welche sie aus dem eigenen Kinderzimmer bereits kennen. Selbst für junge Erwachsene und Feuerwehrleute ist der Umgang mit den Legofiguren eine plastische und gelungene Darstellung der Thematik.



Wichtig dabei ist ein sogenanntes „Fading“ des Ausbilders. Fading in diesem Zusammenhang bedeutet ein kontinuierliches Nachlassen und Zurückfahren der Unterstützung durch den/die Auszubildende/-n, was die Kompetenz der Teilnehmer/-innen steigert.

Diese sollten jedoch die einzelnen Schritte und Denkprozesse artikulieren, was dem Ausbilder die Möglichkeit eröffnet, gegebenenfalls korrigierend einzuwirken.

Diese Vorgehensweise fördert darüber hinaus die Sozialkompetenzen der Teilnehmenden, auf die vor allem bei Heranwachsenden ein Schwerpunkt gelegt werden sollte.

5. Kurze Wiederholung der Theorie und anschließende Umsetzung in die Praxis

An einem weiteren Übungsdienst bzw. in einer weiteren Ausbildungseinheit sollte nun eine kurze Wiederholung mit dem *BalFeu-Ausbildungs-System* erfolgen. Der Vorteil des flexiblen Systems wird vor allem nun an dieser Stelle sichtbar. Was zuvor an einem Tisch bzw. an einer Magnettafel geübt wurde, kann nun direkt vor der praktischen Übung zum Beispiel am Feuerwehrfahrzeug (erneut in Kombination mit den Magneten) wiederholt und verfestigt werden.

Die praktische Umsetzung und Ausbildung kann nun aufbauend auf diese Grundlagen in gewohnter bzw. bewährter Art und Weise angeschlossen werden. Bei aufgetretenem Verbesserungspotential kann dieses kurz im Anschluss an die praktische Übung durch den Ausbilder am „Legoplanspiel“ thematisiert werden.



Die theoretischen Inhalte können vor Ort mittels Magneten direkt auf dem entsprechenden Feuerwehrfahrzeug nochmals besprochen und simuliert werden.

Auch in Übungsdiensten der aktiven Feuerwehr könnten diese Bestandteile in komplexeren Aufgabenstellungen Anwendung finden, z.B. in Verbindung mit einer gegebenenfalls vorhandenen Planspielstadt oder einer Satellitenaufnahme eines Stadtteils, welche mittels Umlenkspiegel von einem Beamer auf einen Tisch projiziert wird.

Geplanterweise wird ab dem Schuljahr 2016/2017 an der Philip-Matthäus-Hahn-Schule in Balingen (gewerbliches Schulzentrum des Zollernalbkreises) das Schulfach „Feuerwehr“ eingeführt und unterrichtet. Grundlage für dieses Schulfach ist unter anderem natürlich auch die FwDV 2 „Ausbilden der Freiwilligen Feuerwehren“.

Das *BalFeu-Ausbildungs-System* wird insbesondere bei den Grundlagen des Löscheinsatzes auch an dieser Stelle zum Einsatz kommen. Zu beachten ist, dass bei erhöhter Teilnehmerzahl (wie als Beispiel einer Schulklasse) ein adäquates Präsentationsmedium gewählt wird. Der Autor empfiehlt in diesem Fall die Nutzung einer Dokumentenkamera/Visualizer in Verbindung mit einem Beamer und nachfolgender Gruppenarbeit, idealerweise mit mehreren Lego-System-Koffern.

Bei weiteren Fragen zu oder Interesse am *BalFeu-Ausbildungs-System* steht die Jugendleitung der Jugendfeuerwehr Balingen sehr gerne zur Verfügung. Der Kontakt kann durch eine eMail über die Adresse jugendfeuerwehr@feuerwehrbalingen.de erfolgen.

Markus S. Häusel
Stellvertretender Stadtjugendwart
der Jugendfeuerwehr Balingen
Ausbilder für Truppmann Teil 1 und Truppführer



Literatur und Hinweise

AZIZ, Ghefaili (2003); *Cognitive Apprenticeship, Technology, and the Contextualization of Learning Environments; Journal of Educational Computing, Design & Online learning, Volume 4, Fall, 2003*

BRUNER, Jerome S. (1994); *Der Prozess der Erziehung; Auflage November 1994; Cornelsen Verlag GmbH, ISBN 9783590141049*

FwDV 1 (2007); *Feuerwehr Dienstvorschrift 1: Grundtätigkeiten – Lösch und Hilfeleistungseinsatz; Stand September 2006; Kolhammer Verlag, Stuttgart*

FwDV 2 (2012); *Feuerwehr Dienstvorschrift 2: Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren; Stand Januar 2012; Kolhammer Verlag, Stuttgart*

FwDV 3 (2008); *Feuerwehr Dienstvorschrift 3: Einheiten im*

Lösch- und Hilfeleistungseinsatz; Stand Februar 2008; Kolhammer Verlag, Stuttgart

FwDV 10 (2010); *Feuerwehr Dienstvorschrift 10: Die tragbaren Leitern; Ausgabe 1996; Kolhammer Verlag, Stuttgart*

GREVSMÜHL Dr., Ulrich (n.d.); *Handlungsorientierung und Veranschaulichung; [*%20PDFs/2.%20Handlungsorientierung%20und%20Veranschaulichung.pdf; Zugriff am 05.08.2016*](http://www.grevsmuehl.de/material/forschung/2-1%20Allgemeine%20Studien/DIFF-Heft-</i></p>
</div>
<div data-bbox=)*

MANDL, Heinz; KOPP, Birgitta; DVORAK, Susanne (2004); *Aktuelle theoretische Ansätze und empirische Befunde im Bereich der Lehr-Lern-Forschung – Schwerpunkt Erwachsenenbildung; [*mandl04_01.pdf; Zugriff am 05.08.2016*](http://www.die-bonn.de/esprid/dokument/doc-2004/</i></p>
</div>
<div data-bbox=)*

MOOR (2004); *Der Mathematische Lernprozess, seine kognitiven Voraussetzungen und möglichen Störbereiche; Pädagogische Hochschule Ludwigsburg; www.mohr.lehrer.belwue.de/phlb/skripte/auerst/sonderpaed9.pdf; Zugriff am 05.08.2016*